

H.O.M.E.

Bye-bye BEIGE

MEHR FARBE!
Interieurs mit Haltung
und sinnlichem Ausdruck

DRAGA & AUREL
Das Designer-Künstler-
Duo aus Como

LAGEN-LOOK
Räume mit Tiefe
Starke Charaktere

Herrn Tottis Gespür für Farbe

TEXT
ROBERT HAIDINGER

FOTOS
HELENIO BARBETTA / LIVING INSIDE

Alles, nur keine Langeweile!
Nach dieser Devise gestaltete der
Innenarchitekt und Designer **Giacomo
Totti** sein privates Apartment in der
Region Veneto und setzte dabei auf Mut
zur Farbe. Perfekte Requisiten: rare
Vintage-Objekte der Design-Maestros
Ponti, Castiglioni und Borsani

Mal war es Paris, dann Venedig. Oder in Prag, wo das
Grau der Moldau einen ganz eigenen Glanz hat. Worum
es dabei ging, war immer dasselbe. Um Kunst und um
Antiquitäten, um vielleicht eine Nuance zu viel oder um
Patina, um das feine Rauschen der Farben im strahlend
hellen oder gedämpften Licht, um die Art und Weise,
wie feine Formen ineinanderfließen, Übergänge schaf-
fen. Giacomo erinnert sich gerne an jene Tage, als er
mit seinem Vater in ganz Europa unterwegs war und im
Schlepptau des Antiquitätenhändlers den Blick schulen
durfte. Die großen Meister? Sie hießen Mendini, Cas-
tiglioni, Ponti und sahen kein bisschen alt aus. Später
schulte er lieber sein Gehör. Da war Giacomo Totti in
anderer Angelegenheit unterwegs, tourte durch Europa
und die USA, ein Gig folgte auf den nächsten. Keine
Frage: Totti hatte gute Zeiten als Musiker. Doch damit
ist es nun leiser geworden. Man könnte auch sagen: Das
Spiel hat sich verlagert.

Als **Giacomo Totti** beschloss, einen anderen Weg
einzuschlagen, war er 24 und hatte bereits viel gesehen.
Einen langen Atem brauchte er immer noch. Und so
viel Durchhaltevermögen, wie man es sich nur selbst
erwerben kann. Da war der Job bei der italienischen
Möbelfirma, einmal von der Pike auf bis nach oben,
danach der kalkulierte Absprung in Richtung Archi-
tekturbüro. In dem lernte Totti, wie Projekte wachsen
und reifen und dabei immer komplexer werden. Und



Im Wohnzimmer drückt Totti auf die Senffarbtube –
und kombiniert dazu ein selbst entworfenes Sofa (oben).
Der blaue Osvado-Borsani-Sessel *P40* von **TECNO**
feierte 2025 sein 70. Jubiläum, der violette *Swing Chair*
von **SAPORITI** ist aus den 80ern (links)



APARTMENT TOTTI, VENETO

INTERIOR-DESIGN GIACOMO TOTTI
WWW.GIACOMOTOTTI.COM
WOHNFLÄCHE 120 m²
FERTIGSTELLUNG 2024

wie sich seine alten Bekannten, die vertrauten Vintage-objekte des italienischen Designs, nicht als Solostars inszenieren müssen – sondern im Rahmen durchdachter Innenarchitekturen als Teamplayer eine konkrete Ära bespielen. Kurz: Der Junge, der zwischen Design-Klassikern groß geworden war, war in der Welt des Interior-Designs angekommen, und das fühlte sich ein wenig an, wie nach Hause zu kommen. So war das im 2018 eröffneten, eigenen Planungsbüro. Und so war das erst recht im Städtchen Thiene nächst Vicenza, jener Gegend, in der die Familie Totti ihre Wurzeln hat. Welcome Home: Das Apartment, das Giacomo hier erstand, umgestaltete und schließlich bezog, verströmt vor allem Individualität und Lebendigkeit. Transportiert werden sie durch den Dialog von entspannter Modernität und ein Feingefühl für Farben.

Bemerkenswert ist vieles an diesem Apartment in Venetien. Die spätmodernistischen Möbel und Leuchten von Achille Castiglioni, Osvaldo Borsani und Alessandro Mendini. Die gefühlvolle Art und Weise, wie sie eine längst vergangene Ära mit der Gegenwart aussöhnen. Das hat mit der besonderen Herangehensweise zu tun, mit der der gut aussehende Interior-Designer Totti – diverse Shootings für Lifestyle-Magazine bescherten ihm konsequent steigende Follower-Zahlen – sein privates Refugium bedenkt. Um mit der Hardware zu beginnen, dem Gebäude selbst: „Es stammt aus dem Jahr 1958“, klärt Giacomo dazu. „Der Architekt, der es errichtet hat, ließ sich von einem berühmten Gebäude inspirieren: dem Mailänder Torre Velasca von 1950, einem modernistischen Wahrzeichen im Herzen der Stadt.“ Es steht in krassem Gegensatz zu den umliegenden Häusern, die in Thiene fast zur Gänze aus der Zeit der vorletzten Jahrhundertwende stammen. Für einen Mann wie Totti eine Einladung, der er sich nur schwer

Die Küche aus rostfreiem Stahl mit Rückwand aus Tottis *Maya*-Kollektion für **DE MARCHI VERONA** stammt vom Hausherrn (links). Daran schließt ein Essbereich mit einem berühmten Sesselleichtgewicht an: Gio Ponits *Superleggera* von **CASSINA** (oben). Im Eingangsbereich überrascht ein blauer Linoleumbelag von **FORBO** – typisch Fifties wie der dazu passende Gio-Ponti-Tisch (rechts)





entziehen konnte. Nachdem er von dem freien 120-Quadratmeter-Apartment erfahren hatte, ging alles ziemlich flott: Grundriss checken, Verträge unterschreiben. Damit war die Leinwand fertig. Womit wir die Totti-Herangehensweise näher präzisieren können: alles Leinwand. Genau so breitet der neue bunte Hund der italienischen Innenarchitektur seinen ganz besonderen Stil aus. „Ich bin allergisch gegen Langeweile“, sagt Giacomo dazu. Das Mittel dagegen: Farben.

Giacomo Totti verwebt sie zu einem komplexen System, das Flächen und Räume miteinander kommunizieren lässt. Im Verein mit dem Faktor Licht entwickeln sich so spannungsgeladene Szenografien. Das Bemühen, den Originalzustand wiederherzustellen, um eine tragfähige Ausgangsbasis für Tottis Farbenspiel zu schaffen, inkludierte handfeste Interventionen: Nachträglich eingebaute Zwischenwände mussten entfernt, Räume auf neue Weise miteinander verbunden, eigene Entwürfe mit Klassikern aus unterschiedlichen Dekaden kombiniert werden. In Anlehnung an das Vorbild Gio Ponti schmücken nun geometrische Motive die Decke von Wohn- und Schlafbereich. Ein Boden, der nicht mehr gerettet werden konnte, wurde mit einem zur Fifties-Ära passenden blauen Linoleumbelag bedacht. Und während senffarbene Wände und dreieckige Betthäupter unverwechselbare Akzente setzen, durften andere Wandbereiche nach der Trockenlegung farblose raue Wände bleiben. „Assistenten, die vom Polytechnikum kommen, gehen meist geordneter vor, nicht halb so intuitiv wie ich“, beschreibt Hausherr Totti den Unterschied zu seinem Stil. „Mein Zugang ist anarchischer, der Wechsel zwischen Stilen freier, der Umgang mit Dissonanzen lockerer.“ Dazu gehört nicht zuletzt auch die Freiheit, sich Fehler zu erlauben, eine Freiheit, die jedes Experiment auszeichnet. Der Benefit dieses kreativen Wagnisses: Überraschungen, wohin man auch blickt! **H**

Steiler Eyecatcher: Der Einsatz markanter Formen wie eines dreieckigen Betthaupts ist typisch Totti. Der Teppich *Ultrasquare* für **MATTEO PALA** stammt auch von ihm. Dazu passt der Plaid *Triennale 2* von **LANEROSSE** (oben). Stimmiges Ensemble auf der Kommode: die **KARTELL**-Tischleuchte *mod. 4026* von Carlo Santi, Spiegel in Teak- und Messingrahmen und Vase von **PACCAGNELLA** (unten)